



---

## Kurzinformation

### Einzelfragen zur Elternschaft gleichgeschlechtlicher Paare und alleinstehender Personen

---

Nach dem **deutschen Familienrecht** ist Mutter eines Kindes die Frau, die es geboren hat (§ 1591 des Bürgerlichen Gesetzbuchs - BGB). Vater eines Kindes ist hingegen der Mann, der zum Zeitpunkt der Geburt mit der Mutter des Kindes verheiratet ist, der die Vaterschaft anerkannt hat oder dessen Vaterschaft gerichtlich festgestellt ist (§ 1592 BGB). Die Vaterschaft des Mannes, der zum Zeitpunkt der Geburt mit der Mutter des Kindes verheiratet ist, beruht auf der Annahme, dass dieser regelmäßig auch der genetische Vater des Kindes ist; eine entsprechende Anwendung auf die gleichgeschlechtliche Ehe kommt daher nicht in Betracht (Wellenhofer, Rn. 14). Hieraus folgt, dass eine **Elternschaft beider Elternteile gleichen Geschlechts** unmittelbar nach der Geburt **nicht möglich** ist. Vielmehr können gleichgeschlechtliche Paare die gemeinsame Elternschaft allein durch eine **Adoption** des Kindes erlangen (Wellenhofer, Rn. 14).

Die Adoption eines **minderjährigen Kindes** ist grundsätzlich zulässig, wenn sie dem **Wohl des Kindes** dient und erwarten lässt, dass zwischen dem Annehmenden und dem Kind ein **Eltern-Kind-Verhältnis** entsteht (§ 1741 Abs. 1 Satz 1 BGB). Eine Adoption dient dem Kindeswohl, wenn nach einer Prognose zu erwarten ist, dass sich die Lebensverhältnisse des Kindes verbessern oder deren Verschlechterung verhindert werden kann (Pöcker, Rn. 13).

**Ehegatten** können ein Kind gemäß § 1741 Abs. 2 Satz 2 BGB grundsätzlich nur gemeinschaftlich annehmen; dies gilt auch für die **gleichgeschlechtliche Ehe** (§ 1353 Abs. 1 Satz 1 BGB). Ein Ehegatte kann jedoch das Kind seines Ehegatten annehmen (§ 1741 Abs. 2 Satz 2 BGB). Die Adoption durch eine **Einzelperson** ist gemäß § 1741 Abs. 2 Satz 1 BGB zulässig, wenn die Einzelperson **nicht verheiratet** ist (Pöcker, Rn. 29).

Die Adoption wird grundsätzlich auf Antrag durch das **Familiengericht** ausgesprochen (§ 1752 Abs. 1 BGB). Die abnehmende Person muss dabei unbeschränkt geschäftsfähig und im Regelfall mindestens 25 Jahre alt sein (§ 1743 BGB). Darüber hinaus muss das **Kind in die Annahme einwilligen** (§ 1746 Abs. 1 Satz 1 BGB). Für geschäftsunfähige Kinder und Kindern unter 14 Jahren wird die Einwilligung durch den gesetzlichen Vertreter erteilt (§ 1746 Abs. 1 Satz 2 BGB). Ferner müssen auch die Eltern des Kindes in die Adoption einwilligen (§ 1747 Abs. 1 BGB). Diese Einwilligung kann erst erteilt werden, wenn das Kind acht Wochen alt ist (§ 1747 Abs. 2 Satz 1 BGB). Im Einzelfall kann das Familiengericht die Einwilligung eines Elternteils ersetzen, wenn schwere Pflichtverletzungen gegenüber dem Kind begangen wurden (§ 1748 Abs. 1 Satz 1 BGB).

Regelmäßig wird eine Adoption erst ausgesprochen, wenn das Kind eine angemessene Zeit bei der annehmenden Person in Pflege gelebt hat (§ 1744 BGB). Schließlich dürfen der Adoption keine überwiegenden Interessen entgegenstehen (§ 1745 BGB).

Die Adoption **volljähriger Personen** muss hingegen sittlich gerechtfertigt sein; hiervor ist insbesondere auszugehen, wenn ein **Eltern-Kind-Verhältnis bereits entstanden ist** (§ 1767 Abs. 1 BGB). Daneben gelten für die Adoption volljähriger Personen überwiegend die Vorschriften über die Annahme Minderjähriger sinngemäß (§ 1767 Abs. 2 Satz 1 BGB).

Die Erlangung einer Elternschaft durch **eine Leihmutterschaft oder eine Ersatzmutterschaft** kommt in Deutschland grundsätzlich nicht in Betracht, da die **Durchführung** der hierfür erforderlichen Maßnahmen **unter Strafe** gestellt ist. Dies gilt zunächst für das **Herbeiführen einer gespaltenen Mutterschaft**, bei der genetische und austragende Mutter nicht identisch sind (Lipp, Rn. 25). So wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wer eine fremde unbefruchtete Eizelle überträgt oder wer es unternimmt, eine Eizelle zu einem anderen Zweck künstlich zu befruchten, als eine Schwangerschaft der Frau herbeizuführen, vor der die Eizelle stammt (§ 1 Abs. 1 Nr. 1, 2 ESchG). Darüber hinaus wird auch bestraft, wer eine künstliche Befruchtung bei einer Frau durchführt oder einen menschlichen Embryo auf eine Frau überträgt, die bereit ist, ihr Kind **nach der Geburt Dritten zu überlassen**. Auch das Betreiben von **Ersatzmuttervermittlungen** ist durch § 14b Adoptionsvermittlungsgesetz (AdVermiG) unter Strafe gestellt.

Wird eine Leih- oder Ersatzmutterschaft dennoch durchgeführt, ist nach den zwingenden **familienrechtlichen Vorgaben** Mutter des Kindes diejenige Frau, die das Kind geboren hat (§ 1591 BGB). Etwaige **zivilrechtliche Verträge** zwischen dem durchführenden Arzt und der Wunschmutter können wegen des Verstoßes gegen die gesetzlichen Verbote des § 1 Abs. 1 ESchG gemäß § 134 BGB **nichtig** sein, während Verträge zwischen dem Arzt und der Spenderin gemäß § 138 BGB wegen ihres Bezugs zu verbotenen Methoden **sittenwidrig** sein können (Lipp, Rn. 28, 29).

#### Quellen:

- Bürgerliches Gesetzbuch (**BGB**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 02.01.2002 (BGBl. I S. 42, 2909; 2003 I S. 738), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14.03.2023 (BGBl. 2023 I Nr. 72) geändert worden ist, mit Stand vom 10.08.2021 abrufbar (in englischer Sprache) unter: [https://www.gesetze-im-internet.de/englisch\\_bgb/index.html](https://www.gesetze-im-internet.de/englisch_bgb/index.html).
- Gesetz zum Schutz von Embryonen (Embryonenschutzgesetz - **ESchG**) vom 13.12.1990 (BGBl. I S. 2746), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21.11.2011 (BGBl. I S. 2228) geändert worden ist, abrufbar (in deutscher Sprache) unter: <https://www.gesetze-im-internet.de/eschg/>.
- Gesetz über die Vermittlung und Begleitung der Adoption und über das Verbot der Vermittlung von Ersatzmüttern (Adoptionsvermittlungsgesetz - **AdVermiG**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.06.2021 (BGBl. I S. 2010), abrufbar (in englischer Sprache) unter: [https://www.gesetze-im-internet.de/englisch\\_advermig/index.html](https://www.gesetze-im-internet.de/englisch_advermig/index.html).
- Lipp, in: Laufs/Katzenmeier/Lipp (Hrsg.), *Arztrecht*, 8. Auflage 2021, Kapitel VIII, Kommentierung zu Fortpflanzungs- und Genmedizin.
- Pöcker, in: Beck'scher Online-Kommentar BGB (BeckOK BGB), Hau/Poseck (Hrsg.), 66. Edition, Stand: 01.05.2023, Kommentierung zu § 1741 BGB.
- Wellenhofer, in: Münchener Kommentar zum BGB, 8. Auflage 2020, Kommentierung zu § 1592 BGB.

\*\*\*